

Verborgene Schätze

Wie der legendäre Produzent **Joe Boyd** in Albanien eine bemerkenswerte Aufnahme realisierte.

Von **Karl Lippegaus**

Boyd wurde bekannt durch seine Arbeit mit Soft Machine, Pink Floyd und Nick Drake. Was er schon in den 60er-Jahren alles gemacht hat, kann man wunderbar nachlesen in seinem Buch „White Bicycles“ (siehe Buchtipps). Ein Lautenspieler aus Sheffield führte ihm 1988 ein geschmuggeltes Video vom Festival für albanische Musik in Gjirokastrë vor. Noch immer litt Albanien zu jener Zeit unter der jahrzehntelangen Isolation, in die es der stalinistische Diktator Enver Hoxha getrieben hatte. Nichts in Europa erschien dem amerikanischen Produzenten, der seit Langem in London lebt, so exotisch wie die Saze genannte Folkmusik aus den urbanen Zentren des südlichen Albanien.

24 Jahre nach dem Sturz des Regimes besuchte Boyd das Festival in Gjirokastrë, jener Stadt, die Ismael Kadaré in

seinem Roman „Chronik in Stein“ beschreibt. „Es war dies eine steile Stadt, vielleicht die steilste auf der ganzen Welt; alle Gesetze der Architektur und des Städtebaus waren von ihr über den Haufen geworfen worden. Es war dies wirklich eine sehr seltsame Stadt.“ Ein uraltes Wissen schien sich in den Liedern und Tänzen erhalten zu haben, und Boyd fasste den Entschluss, hier einmal eine Platte einzuspielen.

Im Oktober 2016 war es so weit: In einem alten Kinosaal, früher mal in Staatsbesitz, platzierte Jerry Boys, berühmt durch seinen Sound für den Buena Vista Social Club, seine Mikrofone. Teppiche, Stehlampen und dezente Beleuchtung sorgten für eine Wohnzimmeratmosphäre. Alles geschah wie unter Live-Bedingungen, wobei selten mehr als zwei Takes benötigt wurden, um ein Master für die Platte herzustellen. Auf Joe Boyd

markiert den Rhythmus. Die Musiker werden Sazekhinj genannt – sehr gefragt bei Hochzeiten, Beerdigungen und anderen sozialen Anlässen, die manchmal Hunderte von Leuten anlocken. Anfangs war Saze eine Hausmusik, um die Jahrhundertwende reisten Musikgruppen damit herum, ab Ende der 20er-Jahre bildeten sich regionale Stile. Wovon erzählen die Texte? Ein Schäfer wird von Dieben gefangen, und ihm droht der Tod; sein letzter Wunsch ist es, auf seiner Flöte zu spielen, damit ihn seine Geliebte unten im Tal hört. Dann eine Hymne auf die erste Liebe, gefolgt von einer gesanglich schwer zu meisternden Lobpreisung auf die Schönheit einer Frisörstochter. Vom harten Los der von Emigranten zurückgelassenen Familien kündigt ein Klagegesang.

Donika Pecallari, eine der beiden Sängerinnen, weiß, wovon sie singt: Nach

Telando Fetos Klarinettenspiel ist für Jazzfans ein Hochgenuss

und seine beiden Koproduzentinnen hatte die außergewöhnliche Musik eine elektrisierende Wirkung.

Das Album des Ensembles Saz'iso heißt „At Least Wave Your Handkerchief At Me“, entnommen aus einer Verszeile. Ich kannte lange nur ein paar LPs, darunter „L'Albanie mystérieuse“ (1976) aus der Sammlung des Schweizer Marcel Cellier. Boyd erklärt, Saze sei im Grunde eine lokale Musik, die in einem Gebiet von zirka 200 Kilometern von einem Ende zum anderen gespielt werde. Seine Absicht war, „wie die Deutsche Grammophon ein Streichquartett oder wie Blue Note ein Jazzsextett aufzunehmen“. Ohne billige Keyboards und Drum-Machines, mit denen die „World-Music“ allzu oft zugekleistert wird.

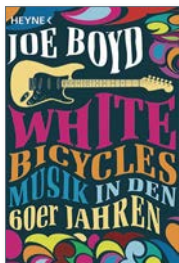
Die Klarinette hat die erste Stimme, die Violine die zweite. Mit der Laute wird eine Begleitung erzeugt, die auf „iso-polyfone“ Gesangsmuster (mehrstimmig mit eigenständig geführten Stimmen) aus der Anfangszeit von Saze zurückverweist. Die Rahmentrommel

dem ökonomischen Bankrott 1997 floh sie nach Griechenland; einmal kam sie sogar allein mit ihrem kleinen Kind zu Fuß über die Berge zurück, um bei einem wichtigen Festival zu singen. Robert Tralo war nach dem Zusammenbruch des Kommunismus 1991 zum orthodoxen Priester konvertiert und hatte die Musik erstmal aufgegeben, gelegentlich singt er wieder Saze, aber nur abseits der eigenen Pfarrei. Telando Feto, der phänomenale Klarinettenist des Albums, ist in vielen Gruppen aktiv und unterrichtet, andere Mitwirkende sind Autodidakten und nebenbei auch Instrumentenbauer. Für Jazzfans sind sein Spiel und die mitreißenden Tänze ein Hochgenuss. Der spezielle Stil auf der Klarinette soll sich der Sage nach herausgebildet haben, nachdem eine todkranke Frau zu ihrem Mann gesagt habe, er solle keine Tränen um sie weinen, sondern die Klarinette über ihrem offenen Grab spielen. Durch eine Kickstarter-Kampagne konnte dieses einzigartige Album mit „public funding“ finanziert werden. ■



Hör Tipp

Saz'iso: „At Least Wave Your Handkerchief At Me: The Joys and Sorrows of Southern Albanian Song“; Glitterbeat GBCD/LP053



Buch Tipp

Joe Boyd, „White Bicycles“, Heyne Verlag 2009 352 Seiten, 9,95 Euro (Taschenbuch)